

PROTOKOLL DER AUSSERORDENTLICHEN EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 23. JUNI 2025
--

Zeit und Ort:	19.30 Uhr, Turnhalle Aemmert
Vorsitz:	Adrian Baumgartner, Gemeindeammann
Protokoll:	Beat Rohner, Gemeindeschreiber
Stimmenzählerinnen:	Kathrin Ruchti Suter Alexandra Rüegg Yvonne Meier
Stimmberechtigte laut Stimmregister:	1112
Quorum für endgültige Beschlüsse (1/5):	223
Anwesend (abgegebene Stimmrechtsausweise):	278
Beteiligung:	25 %

Im Nachgang zu einem positiven Beschluss findet am 28. September 2025 die obligatorische Referendumsabstimmung an der Urne statt.

Bei einem negativen Beschluss mit mehr Stimmen als das Quorum ist der Entscheid definitiv. Bei einem negativen Beschluss mit weniger Stimmen als das Quorum kann von einem Zehntel der Stimmberechtigten innert 30 Tagen seit der amtlichen Veröffentlichung schriftlich die Urnenabstimmung verlangt werden.

Traktandum

Zusammenschlussvertrag der Gemeinden Endingen, Lengnau, Schneisingen und Tegerfelden

Gemeindeammann Adrian Baumgartner eröffnet die Gemeindeversammlung und heisst die Stimmberechtigten und die Gäste herzlich willkommen. Speziell begrüsst er Sabine Schneider (Gemeindeschreiber-Stv.) sowie Mike Fässler (Hausdienst). Von der Presse ist Marianne Binder (Botschaft) anwesend.

Nach einem Hinweis auf die ordnungs- und termingerechte Einladung sowie die Möglichkeit zur Akteneinsicht geht er zur Behandlung des traktandierten Geschäfts über.

Zusammenschlussvertrag der Gemeinden Endingen, Lengnau, Schneisingen und Tegerfelden

Ausgangslage

Vorgeschichte

Die Gemeinden Endingen, Lengnau, Schneisingen und Tegerfelden haben eine mögliche Fusion sowie die Vertiefung der Zusammenarbeit untersucht, mit der Absicht zukünftige Herausforderungen besser bewältigen zu können. Eine Umfrage im Herbst 2022 zeigte, dass 69 % der Teilnehmenden das Projekt unterstützten. Dieses Ergebnis wurde durch die Gemeindeversammlungen im Frühjahr 2023 bestätigt.

Erhebungen

Acht Arbeitsgruppen prüften die beiden Varianten - vertiefte Zusammenarbeit und Fusion – auf Chancen und Risiken. Die Ergebnisse wurden je in einem Bericht zusammengefasst. Der Leitungsausschuss hat seinerseits zuhanden der Gemeinderäte einen Schlussbericht verfasst. Detaillierte Informationen (inkl. der Begründungen der Gemeinderäte zu deren Haltung) können aus den entsprechenden Berichten auf www.surbtal.ch/schlussberichte entnommen werden.

Entscheide

Der Leitungsausschuss hat sich für eine Fusion ausgesprochen. Die Gemeinderäte von Endingen, Schneisingen und Tegerfelden sprechen sich ebenfalls für eine Fusion aus und beantragen an ihrer Gemeindeversammlung, dem Fusionsvertrag zuzustimmen. Der Gemeinderat Lengnau empfiehlt die vertiefte Zusammenarbeit und somit die Ablehnung des Fusionsvertrages.

Information

Im März und Mai 2025 fanden Informationsveranstaltungen statt. Für die Meinungsbildung der Bevölkerung blieb insgesamt vier Monate Zeit. Die Stimmberechtigten können am 23. Juni 2025 an ausserordentlichen Gemeindeversammlungen in allen vier Gemeinden gleichzeitig über den Fusionsvertrag befinden. Es gibt dabei nur die Möglichkeit, ihm zuzustimmen oder ihn abzulehnen. Anpassungen am Vertragstext sind nicht möglich.

Weiteres Vorgehen

Die Abstimmungen an einer Gemeindeversammlung finden offen statt. Ein Viertel der Anwesenden kann die Durchführung einer geheimen Abstimmung beantragen. Nach einer Zustimmung zum Fusionsvertrag ist eine Urnenabstimmung zwingend. Sie findet am 28. September 2025 statt. Sollte der Vertrag an mindestens einer Gemeindeversammlung abgelehnt werden, könnte das Referendum ergriffen werden. Nach dessen Zustandekommen hätte dies ebenfalls am genannten Datum eine Urnenabstimmung zur Folge. Lehnen eine oder mehrere Gemeinden den Vertrag an der Gemeindeversammlung definitiv oder später an der Urne ab, kommt die Fusion nicht zustande.

Fazit Leitungsausschuss

Die acht Arbeitsgruppen haben in ihren Schlussberichten grösstenteils eine Haltung eingenommen. Die Übersicht präsentiert sich wie folgt:

Arbeitsgruppe	Fusion	Zusammenarbeit	Keine Empfehlung
Behörden/Verwaltung/Organisation	X		
Bildung		X	
Finanzen	X		

Ortsbürger/Forst/Landwirtschaft			X
Technische Betriebe/Sicherheit	X		
Liegenschaften			X
Kultur/Soziales/Vereine/Brauchtum		X	
Raumordnung	X		

Der Leitungsausschuss ist der Meinung, dass eine Fusion ein wegweisendes Projekt ist. Damit kann den bereits heute bestehenden und insbesondere künftigen Herausforderungen besser begegnet werden. Der Risiken einer Fusion ist sich der Leitungsausschuss bewusst, gewichtet die potenziellen Vorteile jedoch höher, als bei einer vertieften Zusammenarbeit.

Der Leitungsausschuss kommt mit einem Stimmenverhältnis von 6:5 zum Schluss, eine Fusion zu empfehlen. Für die detaillierten Ausführungen wird auf den Schlussbericht Leitungsausschuss, S. 53 – 57 verwiesen.

Haltung des Gemeinderats

Mit einem langfristigen Fokus bringt eine Fusion insbesondere in den Bereichen Aussenwirkung, strategische Raumplanung, Effektivität, Effizienz, Spezialisierung, Professionalisierung der Exekutive, Beschulung von Kindern mit besonderem Förderbedarf, finanzieller Handlungsspielraum und Service Public messbare Mehrwerte gegenüber dem Status quo, als auch gegenüber einer vertieften Zusammenarbeit.

Vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels ist sicher auch die gesteigerte Arbeitgeberattraktivität ein wesentliches Argument. Aufgrund der anstehenden politischen, strukturellen und personellen Entwicklungen der Surbtalgemeinden ist jetzt der richtige Zeitpunkt für eine Fusion.

Unabhängig der gewählten Variante blieben die identitätsstiftenden dörflichen Strukturen (Vereine, Brauchtum) unangetastet. Eine Fusion kann jedoch das Wir-Gefühl im Surbtal auch in diesem Bereich stärken.

Eine vertiefte Zusammenarbeit bringt in vielen der genannten Bereiche langfristig keine nachhaltige Stärkung. Für den Gemeinderat wäre sie daher nur eine Zwischenstufe für eine künftige Fusion.

Gesamthaft sieht der Gemeinderat in einer Fusion deutlich mehr Chancen als Risiken. Das Surbtal wird dadurch für die absehbaren künftigen Herausforderungen besser aufgestellt und die Gemeindeautonomie gestärkt.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner erläutert den Zusammenschlussvertrag Punkt für Punkt. Auch betont er nochmals die positive Haltung des Gemeinderats. Wir müssen nicht, sondern dürfen fusionieren. Der Zeitpunkt ist günstig. Packen wir diese Chance.

Ebenso erklärt er nochmals eingehend die nächsten Schritte und die verschiedenen Szenarien nach den heutigen ausserordentlichen Gemeindeversammlungen in allen vier Gemeinden.

Es liegt in der Natur des vorliegenden Geschäfts, dass keine Änderungen am Vertrag und somit auch keine Rückweisungs-, Änderungs- oder Ergänzungsanträge möglich sind.

Hingegen ist eine geheime Abstimmung möglich, wenn auf einen entsprechenden Antrag mindestens ein Viertel der Anwesenden dieser zustimmt.

DISKUSSION

Lucia Gillessen schätzt die Übersichtlichkeit unserer Gemeinde und die direktdemokratische Mitbestimmung. Mit einer Gemeinde Surbtal wäre das so aus ihrer Sicht nicht mehr gegeben. Unsere Gemeinde würde zu einem Quartier und unser politisches Gewicht geschmälert. Sie befürchtet, dass Schneisinger

Anliegen keine Mehrheiten mehr finden würden. Sie schätzt auch die gute Erreichbarkeit und Bürgernähe der Verwaltung im Dorf und deren Dienste sehr. Eine zentralisierte Verwaltung sieht sie kritisch. Das alles wiegen die paar eingesparten Steuerprocente aus ihrer Sicht nicht auf. Sie sieht eher eine vertiefte Zusammenarbeit.

Esther Ammann: Wo müsste ich dann neu eine ID machen lassen oder eine neue Hundemarke beziehen?

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Am Ort der Zentralen Dienste (geplant wäre Endingen). Jedoch nicht mehr in den einzelnen Ortsteilen.

Andreas Meier spricht sich für die Fusion und damit auch für ein zukunftsgerichtetes Projekt aus. Es geht um die Themen «Bewahren» oder «Verändern». Er ist für das Zweite. Auch er schätzt die guten Dienstleistungen der Verwaltung. Dennoch kann bereits vieles, und tendenziell immer mehr, digital abgewickelt werden. Eine Fusion ergibt stabilere Steuererträge, wappnet uns für grosse Herausforderungen (z.B. Gesundheitswesen und demografische Entwicklung) und bringt Skalenvorteile (z.B. bei Einkauf von Drittleistungen). Wir sind im Kanton Aargau eine Randregion. Eine grössere Gemeinde hätte mehr Gewicht.

Alfred Schmid: Ober- und Unterehrendingen haben vor einiger Zeit fusioniert. Wenn er mit Bewohnern des Ortsteils Unterehrendingen spricht, fühlen sich diese durch den grösseren Ortsteil Oberehrendingen dominiert.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Am Beispiel unseres Weilers Widen kann auch genau das Gegenteil festgestellt werden. Die letzte Gemeindeversammlung hat klar und deutlich einem Projektierungskredit für die Sanierung von Strassen und Werkleitungen in Widen zugestimmt.

Yvonne Meier stellt Antrag auf geheime Abstimmung.

Schluss der Diskussion.

Abstimmung über Antrag auf geheime Abstimmung

Diesem wird mit 82 Stimmen zugestimmt. Die Abstimmung wird somit geheim durchgeführt.

ANTRAG

Der Zusammenschlussvertrag der Gemeinden Endingen, Lengnau, Schneisingen und Tegerfelden zur Gemeinde Surbtal sei zu genehmigen.

ABSTIMMUNG

Der Antrag wird in geheimer Abstimmung mit 158 JA zu 119 NEIN angenommen. 1 Stimmzettel wurde leer eingelegt.

Gemeindeammann Adrian Baumgartner: Hat jemand Beanstandungen betreffend die Versammlungsführung oder zur Durchführung der Abstimmung anzubringen? - Dies ist nicht der Fall.

Abschliessend kann er somit, mit der üblichen Rechtsmittelbelehrung sowie den besten Wünschen an die TeilnehmerInnen, die Versammlung um 20.50 Uhr schliessen.

Gemeindeammann

Gemeindeschreiber

Adrian Baumgartner

Beat Rohner